

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Günther Felbinger FREIE WÄHLER**
vom 02.05.2011

Lehrkräfte mit Migrationshintergrund

Nach Informationen des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus wurde im Dezember 2009 ein Netzwerk von Lehrkräften mit Migrationshintergrund initiiert.

Ich frage die Staatsregierung:

1. Worin besteht die Aufgabe des Netzwerks von Lehrkräften mit Migrationshintergrund in Bayern?
 - a) Wie viele Lehrkräfte mit Migrationshintergrund gehören dem Netzwerk an?
 - b) Welcher Art ist die Zusammenarbeit in dem Netzwerk?
 - c) Welche Projekte wurden von diesem bereits initiiert?
 - d) Sind zum jetzigen Zeitpunkt weitere Projekte des Netzwerks geplant?
 - e) Wenn ja, welche sind das und an welchen Schulen in Bayern sollen diese durchgeführt werden?
2. Wird das Netzwerk seitens des Kultusministeriums unterstützt?
 - a) Wenn ja, welcher Art ist die Unterstützung?
 - b) Wenn nein, warum nicht?
3. Wie viele Lehrkräfte mit Migrationshintergrund sind derzeit in Bayern in den verschiedenen Schularten tätig?
 - a) Wie hat sich die Anzahl der Lehrkräfte mit Migrationshintergrund in Bayern seit 2007 verändert?
 - b) Lassen sich nach Meinung der Staatsregierung Rückschlüsse auf eine positive Auswirkung des Netzwerks für die Entwicklung der Lehrerzahlen mit Migrationshintergrund ziehen?

Antwort

des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus
vom 02.05.2011

Zu 1.:

Lehrerinnen und Lehrer, die einen Migrationshintergrund haben, können wichtige Ansprechpartner und Vorbilder für ihre Schülerinnen und Schüler mit und ohne Zuwanderungserfahrung sein. Sie geben ein authentisches Beispiel gelungener Integration, bieten ein positives Rollenvorbild, spiegeln die Vielfalt der in Bayern lebenden Bevölkerung wider und können als wertvolle Brückenbauer zwischen unterschiedlichen kulturellen Hintergründen vermitteln.

Um diesen Erfahrungsschatz für die Integration und den interkulturellen Dialog fruchtbar zu machen, hat das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus mit KMS III.7 – 5 S 5305.15 – 6.101154 vom 9. Dezember 2009 ein Netzwerk von Lehrkräften mit Migrationshintergrund initiiert. Die Lehrkräfte haben sich inzwischen vereinsmäßig organisiert und zum Bayerischen Netzwerk für Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte LeMi zusammengeschlossen, an dessen Spitze ein sechsköpfiger Vorstand steht. Der Internetauftritt des Netzwerks unter www.lemi-netzwerk.de verdeutlicht, dass sich die hier organisierten Lehrkräfte zum Ziel gesetzt haben, Fragen der Integration und Bildungsgerechtigkeit zu bearbeiten, Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund zu fördern, die Verständigung zwischen verschiedenen Ethnien und Kulturen zu stärken, Vorurteile zu überwinden, Prävention gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Jugendgewalt zu leisten und durch eine gezielte Netzwerkarbeit ihre Anliegen in die Öffentlichkeit zu tragen.

Zu 1. a):

Gegenwärtig zählt das Netzwerk über einhundert Lehrkräfte, die an Schulen aller Schularten in allen Teilen Bayerns unterrichten.

Zu 1. b):

Wie in der Antwort zu Frage 1 ausgeführt, hat sich das Netzwerk eine Vereinsstruktur gegeben, um Geldmittel für Projekte beantragen zu können. Dem Vorstand gehören gegenwärtig eine Realschullehrerin (1. Sprecherin des Vorstands), ein Gymnasiallehrer (2. Sprecher des Vorstands), eine Grundschullehrerin (Ansprechpartnerin für Fortbildungen), eine weitere Gymnasiallehrerin (Ansprechpartnerin für Fortbildungen) sowie ein Berufsschullehrer und ein Fachoberschullehrer an, die beide Verantwortung tragen für Vereinsangelegenheiten und Projekte.

Das Netzwerk setzt auf Öffentlichkeitsarbeit sowie auf eine umfangreiche Netzwerkbildung und ist mit dem Staatsmi-

nisterium für Unterricht und Kultus, dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, den Pädagogischen Instituten der Städte Nürnberg und München, mit Stiftungen sowie weiteren Netzwerken für Lehrkräfte mit Migrationshintergrund in anderen deutschen Ländern vernetzt.

Zu 1. c):

Im Vordergrund der Arbeit des Netzwerks LeMi standen bislang Aufbau und Organisation einer gewinnbringenden und effizienten Netzwerkstruktur sowie die Formulierung der Zielsetzungen und Leitideen. Neben Sitzungen des Vorstands wurden hierzu bislang drei Netzwerktreffen sowie eine Vollversammlung im Staatsministerium für Unterricht und Kultus durchgeführt. Daneben war das Netzwerk wertvoller Kooperationspartner bei Planung und Umsetzung des Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“, der erstmalig vom 12. bis 15. März 2010 in Nürnberg veranstaltet wurde und dieses Jahr vom 25. bis 28. Februar 2011 seine Fortsetzung im Jugendgästehaus Burg Schwaneck in Pülach bei München fand. Ziel des viertägigen Programms war es, Schülerinnen und Schülern aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte Einblicke in das Lehramtsstudium und die Chancen und Möglichkeiten des Lehrerberufs zu geben und somit mittel- und langfristig die Zahl der Lehrkräfte mit Migrationshintergrund an Bayerns Schulen zu erhöhen. Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Netzwerk LeMi haben sich als Mentorinnen und Mentoren für die insgesamt sechzig Schülerinnen und Schüler zur Verfügung gestellt, thematische Einheiten zum interkulturellen Lernen erarbeitet und ihre Erfahrungen mit den jungen Menschen geteilt.

Zu 1. d):

Auf Einladung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus werden die Lehrkräfte, die im Netzwerk LeMi aktiv sind, am Freitag, dem 3. Juni 2011, zu ihrer zweiten Vollversammlung zusammentreten, um die weitere Ausrichtung des Netzwerks zu besprechen und künftige Aufgabenfelder und Projekte in den Blick zu nehmen. Ohne dem Votum der Kolleginnen und Kollegen vorgehen zu wollen, wurde bereits im Vorfeld des Treffens signalisiert, dass das Netzwerk auch künftig als Kooperationspartner für einen möglichen dritten Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“ zur Verfügung steht.

Zu 1. e):

Wenngleich die nächsten Projekte noch nicht feststehen, ist grundsätzlich anzumerken, dass das Netzwerk von Lehrkräften mit Migrationsgeschichte immer Schulen aller Schularten in den Blick nimmt, was die Vielfalt des beruflichen Einsatzfeldes der Netzwerkmitglieder widerspiegelt.

Zu 2.:

Wie in der Antwort zu Frage 1 ausgeführt hat das Staatsministerium für Unterricht und Kultus die Einrichtung des Netzwerks von Lehrkräften mit Migrationshintergrund angestoßen und dieses seit seiner Gründung unterstützt und begleitet.

Zu 2. a):

Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat im Jahr 2009 in Kooperation mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge das Pädagogische Institut der Stadt Nürnberg mit dem Aufbau eines Netzwerks von Lehrkräften mit Migrationshintergrund beauftragt. Am 29. und 30. Januar 2010 sind dreißig Kolleginnen und Kollegen zum Auftakt nach Nürnberg gekommen.

Darüber hinaus unterstützt das Staatsministerium für Unterricht und Kultus die im Netzwerk LeMi organisierten Lehrkräfte durch gezielte und eigens für den Adressatenkreis konzipierte Informationsveranstaltungen und Vollversammlungen. Zudem hat das Staatsministerium das Netzwerk LeMi eingeladen, Kooperationspartner des Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“ zu sein, was den Bekanntheitsgrad des Netzwerks nochmals deutlich gesteigert hat. Hierzu leistete auch ein Pressegespräch des Herrn Staatsminister mit dem sechsköpfigen Vorstand des Netzwerks LeMi einen wertvollen Beitrag.

Weiterhin wurde auf Initiative des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus das Netzwerk LeMi mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen sowie dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung vernetzt. Dort wird mit dem Beginn des Schuljahres 2011/2012 ein Arbeitskreis „LeMi – Lehrer mit Migrationshintergrund“ eingerichtet, dem acht Kolleginnen und Kollegen aus dem Netzwerk angehören werden, die für ihren Einsatz im Arbeitskreis Anrechnungstunden erhalten. Ziel des Arbeitskreises wird es sein, die Netzwerkidée voranzubringen, interkulturelle Projekte an Schulen zu initiieren und an der Verwirklichung der Leitideen des Netzwerks LeMi zu arbeiten.

Zu 3. und 3. a):

Zu dieser Frage liegt der Staatsregierung kein statistisches Material vor. Auf der Grundlage des Mikrozensus geht die neueste wissenschaftliche Forschung (u. a. von Frau Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu von der Universität Bremen) davon aus, dass deutschlandweit 6 Prozent der Lehrkräfte, die an allgemeinbildenden Schulen unterrichten, sowie 8 Prozent der Lehrkräfte, die an berufsbildenden Schulen tätig sind, Migrationshintergrund haben.

Zu 3. b):

Die Staatsregierung ist davon überzeugt, dass das Netzwerk von Lehrkräften mit Migrationsgeschichte LeMi, aber auch flankierende Initiativen wie der Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“ oder das Programm „Horizonte. Stipendien für angehende Lehrkräfte mit Migrationshintergrund“, das zum Wintersemester 2011/2012 in München starten wird, einen wertvollen Beitrag dazu leisten, die Zahl der Lehrkräfte, die Migrationshintergrund haben und an einer Schule in Bayern unterrichten, mittel- und langfristig anzuheben. Ein erster positiver Trend, der in diese Richtung weist, ist bereits zu beobachten: Die ersten Absolventinnen und Absolventen des Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“ haben ein Lehramtsstudium aufgenommen.